

Rother Baron:

## The Russian Horror Torture Show

*Ein fünfteiliger Einblick in die russischen Verbrechen  
in der Ukraine*

---



Die von der Kreml-Riege in der Ukraine initiierten Verbrechen haben mittlerweile so monströse Ausmaße angenommen, dass sie das menschliche Vorstellungsvermögen sprengen. Eben deshalb muss alles getan werden, um sie nicht zu vergessen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Dem soll auch diese kurze Übersicht über die Verbrechen dienen.

## Inhalt

<b>Terroranschläge in Dauerschleife.</b> <i>Terror als Mittel der Kriegsführung</i> .....	3
Terror als Teil des Alltags.....	4
Gezielte Angriffe auf die Zivilbevölkerung.....	5
Verheerende Zerstörungsbilanz.....	6
Links .....	7
<b>Kinder als Kriegsbeute.</b> <i>Kindesentführungen als Teil der Vernichtung der ukrainischen Identität</i> .....	9
Kindesentführungen – ein humanitärer Akt? .....	10
Heimtückische Umsetzung der Kindesentführungen .....	10
Gezielte Zerstörung ukrainischer Identität .....	11
Links .....	12
<b>Im Lustrausch der Gewalt.</b> <i>Vergewaltigungen als Kriegswaffe</i> .....	13
Vergewaltigung: ein unauslöschliches Trauma .....	14
Ein Anschlag auf die Identität der Opfer.....	14
Links .....	15
<b>Die Filterung erbeuteten "Menschenmaterials".</b> <i>Folter und Umerziehung ...</i>	17
<i>in Filtrationslagern</i> .....	17
Menschenverachtender Zweck von Filtrationslagern.....	18
Filtrationslager als Paradies für Sadisten.....	18
Links .....	19
<b>Ein Ökozid als Zugabe zum Genozid.</b> <i>Die verheerenden Folgen.....</i>	20
<i>der Sprengung des Kachowka-Staudamms</i> .....	20
Die Kachowka-Katastrophe.....	21
Ein ökologisches Desaster mit Langzeitfolgen .....	22
Links .....	23

*Cover-Bild: Stefan Keller: Trauer; Infos zum Autor auf [rotherbaron.com](http://rotherbaron.com)*

Seit fast vier Jahren dauert der Bombenterror gegen das ukrainische Volk nun schon an. Die Zerstörungen werden nur mit milliardenschweren Investitionen, die Traumatisierungen der Menschen wohl nie zu heilen sein.

## **Terroranschläge in Dauerschleife**

### ***Terror als Mittel der Kriegsführung***



*Félix Vallotton (1865 – 1925): Landschaft mit brennenden Ruinen*  
*Kunstmuseum Bern (Wikimedia commons)*

## **Terror als Teil des Alltags**

Die direkteste und offensichtlichste Auswirkung des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ist der tägliche Bombenterror, dem die ukrainische Zivilbevölkerung ausgesetzt ist.

Die Opfer dieses Terrors sind mittlerweile so zahlreich und so regelmäßig zu beklagen, dass in den Nachrichten nur noch am Rande darüber berichtet wird. Dabei würde jeder einzelne Terrorangriff in Friedenszeiten einen Spitzenplatz in der Schlagzeilenhierarchie erhalten.

Einzig über Bombeneinschläge, die besonders viele Opfer fordern oder die als besonders heimtückisch eingestuft werden, wird noch gesondert berichtet. Dies gilt etwa für den Raketeneinschlag in einem Hochhaus in Dnipro im Januar 2023, der mindestens 30 Tote gefordert hat, für den Angriff auf ein Kiewer Kinderkrankenhaus im Juli 2024, oder für die Bombenabwürfe auf das westukrainische Ternopil vom 19. November 2025, bei dem mindestens 38 Menschen – darunter acht Kinder – getötet worden sind.

Auch die von Terroranschlägen bekannte "Double-Tap-Taktik" fand zwischenzeitlich verstärkt Beachtung. Wie bei Terroranschlägen zwei Bomben kurz nacheinander detonieren, folgen bei der von der russischen Armee angewandten "Double-Tap-Taktik" zwei Bombenabwürfe am gleichen Ort kurz aufeinander. Das zynische Kalkül dahinter: Die erste Detonation lockt Menschen an, die für ihre Hilfsbereitschaft dann ebenfalls mit dem Tod bezahlen müssen.

Überhaupt scheinen menschenverachtende Angriffe eher Beachtung zu finden, wenn sie mit einem bestimmten Label versehen worden sind. Dies gilt auch für den makabren Begriff "Safari-Taktik". Er beschreibt eine Vorgehensweise, bei der – insbesondere in Frontstädten wie Cherson – Menschen wie bei einem Computer-

spiel wahllos mit Drohnen attackiert werden. Der bloße Aufenthalt in der Öffentlichkeit – wie etwa das Warten an einer Bushaltestelle oder das Beaufsichtigen von Kindern auf einem Spielplatz – kann so zu einer tödlichen Gefahr werden.

## Gezielte Angriffe auf die Zivilbevölkerung

Natürlich schiebt die russische Propaganda in ihrer typischen Tatsachenverdrehung für all das regelmäßig der ukrainischen Armee die Schuld zu, indem sie ihr etwa vorwirft, zivile Einrichtungen als Unterschlupf zu nutzen, Frontstädte nicht wie gefordert zu räumen oder Flugabwehrraketen fehlzuleiten. Die Kritik ist dabei ein Spiegelbild dessen, was die russische Armee selbst praktiziert: Zivilisten als menschliche Schutzschilder zu missbrauchen und Bomben so abzuwerfen, dass die Bombardierung ziviler Ziele entweder direkt beabsichtigt oder zumindest billigend in Kauf genommen wird.

Die russischen Gleitbomben haben etwa eine solche Sprengkraft, dass der Einschlag durch Bombensplitter noch in einem Kilometer Entfernung tödlich sein und schwere Schäden an Gebäuden verursachen kann. 2024 ist der Einsatz dieser Bomben gegenüber dem Vorjahr um das 16-fache gesteigert, der Terror gegen die Zivilbevölkerung also ganz gezielt verstärkt worden. Hinzu kommt der Einsatz von Streumunition, bei der die Geschosse ohnehin wahllos über das Zielgebiet verteilt werden.

Auch die von Russland zur Verteidigung des eroberten Territoriums verlegten Landminen stellen eine dauerhafte Gefahr für die Zivilbevölkerung dar. Schätzungsweise 40 Prozent des Gebiets der Ukraine sind mittlerweile davon betroffen.

Seit Kriegsbeginn ist darüber hinaus immer wieder von gezielten Folterungen und Massakern an der ukrainischen Zivilbevölkerung

durch russische Besatzungstruppen zu hören. Für jene Gebiete, aus denen die russischen Truppen sich wenige Wochen nach dem Einmarsch in die Ukraine wieder zurückziehen mussten, sind diese Verbrechen in erschreckender Deutlichkeit dokumentiert.

## Verheerende Zerstörungsbilanz

Schaut man auf die nackten Zahlen, so stellt sich die bisherige Bilanz des Krieges folgendermaßen dar: Der russische Überfall auf die Ukraine hat mittlerweile schätzungsweise 14.000 Opfer unter der ukrainischen Zivilbevölkerung gefordert, außerdem gab es rund 35.500 Verletzte.

Bei den Soldaten wird von bis zu 100.000 Opfern und einer um das Vierfache höheren Zahl an Verletzten ausgegangen. Angesichts der unklaren Lage in den von Russland besetzten Gebieten und zahlreicher Vermisster dürften die faktischen Opferzahlen aber um einiges höher liegen. Nicht zu beziffern lassen sich die von dem ständigen Bombenterror ausgelösten Traumatisierungen.

Rechnet man die Flüchtlinge hinzu, so hat sich die Bevölkerungszahl der Ukraine seit Kriegsbeginn um ein Viertel auf 30 Millionen verringert. Da auch die Geburtenrate naheliegenderweise zurückgegangen ist, kann nicht von einer baldigen Umkehr des Trends ausgegangen werden.

Über 100.000 Häuser sind zerstört oder schwer beschädigt worden, darunter über 20.000 Mehrfamilienhäuser. Über 800 Erziehungs- und Bildungseinrichtungen und etwa 1.700 medizinische Einrichtungen sind zerstört oder beschädigt worden. Zusammen mit der zerstörten und beschädigten Infrastruktur, den zerbombten Straßen, Kraftwerken, Verkehrswegen und Industrieanlagen, beläuft

sich die Schadenssumme mittlerweile auf über 170 Milliarden US-Dollar.

Vor diesem Hintergrund wäre es nur allzu berechtigt, die eingefrorenen Gelder der russischen Zentralbank (in Höhe von geschätzt 300 Milliarden Euro, davon zwei Drittel im Einflussbereich der EU) für den Wiederaufbau der Ukraine zu nutzen. Rechtliche Bedenken erscheinen angesichts der russischen Missachtung des zentralsten aller Menschenrechte – des Rechts auf Leben – gegenstandslos.

## Links

Andrienko, Dmytro et al.: [Report on Damages to Infrastructure from the Destructions Caused by Russia's Military Aggression against Ukraine as of November 2024](#) (PDF). Kyiv School of Economics (KSE), Februar 2025 (*detaillierte Schadensbilanz des Krieges, die auch die voraussichtlichen Kosten für den Wiederaufbau prognostiziert*).

Hamel, Christine: [27 Tage. Vom Überleben im Keller von Jahidne](#). Bayerischer Rundfunk, 25. Februar 2024 (*Feature über das 140 Kilometer nördlich von Kiew gelegene Dorf Jahidne, dessen Bevölkerung zu Beginn des russischen Angriffskriegs im März 2022 vier Wochen lang in den Keller der örtlichen Schule gesperrt worden war*).

Heinemann, Christoph: [Interview mit dem für die Hilfsorganisation Eufomeda in der Ukraine tätigen Arzt Matthias Werner](#). Deutschlandfunk, 23. Dezember 2025.

Hinzmann, Karsten-Dirk: ["Die Genauigkeit sinkt": Russlands Gleitbomben-Horror könnte bald ein Ende finden](#). Merkur.de, 18. Juli 2024 (*über Art und Ausmaß der russischen Gleitbombenangriffe*).

Kireev, Maxim: [Kindergärten, Kraftwerke, Häuser: So zerstört ist die Ukraine](#). Zeit.de, 17. März 2025 (*fasst die zentralen Ergebnisse der oben aufgeführten Studie von Andrienko et al. zusammen*).

Mayr, Jakob: [Beschlagnahmtes Russland-Vermögen für den Wiederaufbau?](#) Tagesschau.de, 26. Juni 2023.

Sauer, Pjotr: [One Million and Counting: Russian Casualties Hit Milestone in Ukraine War](#). The Guardian, 22. Juni 2025.

Sawicki, Peter: ["Wenn ich den Traktor besteige, bekreuzige ich mich"](#). Tagesschau.de, 20. Dezember 2024 (*über das Ausmaß der Verminung in der Ukraine*).

Statista.com: [Number of civilian casualties in Ukraine during Russia's invasion verified by OHCHR from February 24, 2022 to July 31, 2025](#). Stand August 2025, Zahlen veröffentlicht am 19. November 2025.

Statista.com: [Russia-Ukraine War 2022-2025: Statistics and Facts](#) (*regelmäßig aktualisierte Statistiken zum Krieg und seinen Auswirkungen*).

Trubetskoy, Denis: [Double-Tap-Taktik: Russland wendet in der Ukraine eine in Syrien erprobte Terror-Methode an](#); n-tv.de, 8. April 2024.

UN-Hochkommissariat für Menschenrechte: Ukraine: Protection of Civilians in Armed Conflict; [Ukraine: Protection of Civilians in Armed Conflict](#) (PDF); Update September 2024 (*regelmäßig aktualisierte Bilanz zu Opferzahlen im Krieg gegen die Ukraine*).

WDR.de: [1.000 Tage Ukraine-Krieg: Die aktuelle Lage – kurz und knapp](#); 19. November 2024 (*Bilanz zu Opfer- und Flüchtlingszahlen*).

Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine zielt der Kremlin explizit auf die Zerstörung der ukrainischen Identität ab. Ein besonders perfides Mittel dazu ist die Verschleppung ukrainischer Kinder nach Russland.

**Kinder als Kriegsbeute**  
*Kindesentführungen als Teil der Vernichtung der  
ukrainischen Identität*



*Dorothe Wouters (Darkmoon\_Art): Mädchen in einem Klassenzimmer  
(Pixabay; Ausschnitt)*

## **Kindesentführungen – ein humanitärer Akt?**

Ein Charakteristikum totalitärer Regime besteht in einer orwellschen Sprechweise, bei der das eigene inhumane Handeln zu einem Akt der Humanität umgedeutet wird. Für die russische Invasion der Ukraine bedeutet dies: Der Angriffskrieg wird in einen Befreiungskrieg umgedeutet, die Errichtung eines Terrorregimes in eine kulturelle Katharsis.

Besonders zynisch wirkt die orwellsche Verdrehung der Realität im Fall der Verschleppung ukrainischer Kinder nach Russland. Diese werden im regierungsmäßigen russischen Jargon als "Evakuierungen" tituliert.

Bereits im Sommer 2023 gab die russische Regierung die Zahl dieser "Evakuierungen" mit 700.000 an. Selbst wenn man unterstellt, dass dies eine absichtliche Übertreibung zur Selbstdarstellung als humanitärer Helfer ist, dürften damit bis heute weit über 100.000 ukrainische Kinder nach Russland entführt worden sein. Offiziell dokumentiert wurden bislang über 19.000 Fälle. Gegen die Hauptverantwortlichen für diesen Akt der Barbarei – neben Putin die "Kinderrechtsbeauftragte" des Kreml, Maria Lwowa-Bjelowa – liegen Haftbefehle des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag vor.

## **Heimtückische Umsetzung der Kindesentführungen**

Die Art und Weise, wie die Kindesentführungen umgesetzt werden, ist ebenso heimtückisch wie der verschleiernde Begriff, den die russische Propaganda für dieses Verbrechen verwendet. So wurde ukrainischen Eltern in von Russland besetzten Gebieten etwa suggeriert, ihre Kinder wären in Sommerlagern besser aufgehoben als

in den umkämpften Territorien. Viele dieser Kinder sind dann aber schlicht nicht in ihre Familien zurückgeschickt worden.

Der Kinderraub ist dabei nicht offen als solcher deklariert worden. Den Eltern wurde es vielfach schlicht unmöglich gemacht, ihre Kinder abzuholen, da sie dafür eine weite, gefährliche und kostspielige Reise hätten auf sich nehmen müssen und in Russland zudem Gefahr gelaufen wären, in das Räderwerk der Filtrationslager zu geraten. Darüber hinaus wurden vielfach auch Bedingungen für die Rückgabe der Kinder gestellt, wie etwa die Annahme der russischen Staatsbürgerschaft.

In anderen Fällen ist die Verschleppung von Kindern auch gezielt als Strafmaßnahme für ukrainische Eltern eingesetzt werden, die von den Besetzungsbehörden als nicht ausreichend kooperativ eingestuft worden sind. Hinzu kommen Kindesentführungen aus Einrichtungen, in denen Kinder vorübergehend untergebracht wurden, weil die Eltern entweder selbst an der Front waren oder sich kriegsbedingt nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern konnten.

## **Gezielte Zerstörung ukrainischer Identität**

Der Umgang mit den entführten ukrainischen Kindern folgt derselben Reinheitsideologie, wie sie auch den Filtrationslagern zugrunde liegt. Auch bei den Kindern wird nach "brauchbarem" und "weniger brauchbarem" Menschenmaterial unterschieden.

Die Kinder werden demzufolge sowohl körperlich untersucht als auch geistig "bearbeitet", bevor sie in russische Familien vermittelt werden. Die systematischen Umerziehungen gehen dann nahtlos in die reguläre Indoktrinierung an den staatlichen Schulen über.

Ziel der Verschleppungen ist natürlich zum einen die konkrete Vernichtung der ukrainischen Identität in einzelnen Menschen, wes-

halb die systematischen Entführungen und Umerziehungen ukrainischer Kinder auch als völkermordanalog eingestuft werden. Angesichts der zynischen Verwendung von Menschen als Brennholz des Krieges, auf dessen Scheiterhaufen Tag für Tag Tausende Mitglieder des eigenen Volkes geopfert werden, sind die verschleppten ukrainischen Kinder vom Kreml aber wohl auch schlicht als Material für künftige Kriege vorgesehen.

## Links

Bathge, Lena / Nemtsova, Anna: [6.000 Seiten Kriegsverbrechen: Vom Schicksal ukrainischer Kinder](#). NDR.de, 25. Juni 2025.

Glas, Othmara: [Wie Russland ukrainische Kinder russifiziert](#). Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13. Juni 2024.

Humanitarian Research Lab at Yale School of Public Health: [Russia's Systematic Program for the Re-education and Adoption of Ukraine's Children](#) (PDF). Connecticut, Yale University, 14. Februar 2023. (*Ausführliche Dokumentation der russischen Entführungen und systematischen Umerziehung ukrainischer Kinder*)

Spiegel.de: [Kriegsverbrechen in der Ukraine: Russland will seit Kriegsbeginn 700.000 ukrainische Kinder "aufgenommen" haben](#); 31. Juli 2023.

Verseck, Keno: ["Irgendwie überlebt"](#). Amnesty International, 10. September 2024. (*Berichte von Betroffenen, die das System der Kindesentführungen und -umerziehungen am eigenen Leib erfahren haben*)

## **Im Lustrausch der Gewalt**

### ***Vergewaltigungen als Kriegswaffe***

Vergewaltigungen sind von der russischen Armee im Krieg gegen die Ukraine gezielt eingesetzt worden, um die Identität der Opfer auszulöschen. Sie liegen damit auf einer Linie mit Filtrationslagern und Kindesentführungen, die ebenfalls Aspekte eines Genozids aufweisen.



*Gerd Altmann: Angst (Pixabay)*

## **Vergewaltigung: ein unauslöschliches Trauma**

Zu den abstoßendsten Elementen des Krieges gehört es, dass dabei immer wieder Vergewaltigungen explizit als Waffe eingesetzt werden. Dies zielt nicht nur auf eine Demütigung der Opfer ab, sondern auch auf die Zersetzung von deren Identität: Die Keime der Täter sollen unmittelbar in die Körper ihrer Opfer hineingestoßen werden.

Die betroffenen Frauen können danach natürlich zu dem Mittel der Abtreibung greifen. Dies setzt jedoch eine ausreichende medizinische Versorgung voraus, die in Kriegszeiten oft nicht gewährleistet ist. Selbst dann bleiben allerdings physische und psychische Schäden zurück. Körperliche Hingabe ist danach stets mit der Aktivierung eines Traumas verbunden, das im Kern unüberwindbar bleibt.

Das Wesen dieses Traumas besteht zum einen in der totalen Auslieferung an einen Gewalttäter, der äußersten Form der Bloßstellung und Demütigung. Zum anderen schreibt sich durch eine Vergewaltigung aber auch die Erfahrung in den Körper ein, dass sexuelle Lust mit der Ausübung brutaler Gewalt einhergehen kann.

Von der Seite der Täter aus betrachtet, handelt es sich bei einer Vergewaltigung um eine Extremform von Sadismus. Nichts zeigt deutlicher die Selbstniedrigung des Menschen im Krieg, seinen lustvollen Selbstverlust im Rausch der Gewalt.

## **Ein Anschlag auf die Identität der Opfer**

Für die russische Armee sind Vergewaltigungen in der Ukraine eine logische Ergänzung zu Filtrationslagern und Kindesentführungen. In all diesen Fällen geht es darum, die Identität eines anderen Volkes

auszulöschen, es mit den eigenen Genen – im unmittelbaren oder im übertragenen Sinn – zu infiltrieren.

Dementsprechend sind Vergewaltigungen auch im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ein alltägliches Mittel der Kriegsführung. Konkrete Zahlen sind dabei allerdings nur schwer zu ermitteln, da das Thema natürlich extrem schambesetzt ist.

Hinzu kommt, dass Vergewaltigungen von russischen Soldaten auch gezielt eingesetzt werden, um sich an ukrainischen Frauen stellvertretend für ihre an der Front kämpfenden Männer zu rächen. Die Gewalterfahrung und die Demütigung, die die Frauen erleiden müssen, werden so noch durch das Gefühl verstärkt, persönlich unterlegen zu sein, während ihre Männer eben dies mit ihrem Abwehrkampf zu verhindern suchen.

Über Vergewaltigungen zu sprechen, ist so ein doppeltes Tabu, das auch den Neuanfang nach dem Ende des Krieges belastet. Dies gilt übrigens auch für Männer, die in den Gefangen- und Filtrationslagern teilweise ebenfalls sexueller Folter ausgesetzt sind. Auch bei ihnen kann die demütigende Gewalterfahrung eine innere Leere zur Folge haben, die es erschwert bis verunmöglicht, sich jemals wieder ganz für einen anderen Menschen zu öffnen.

## Links

Havryshko, Marta: [Ukraine: Stille Opfer des Krieges](#). Heinrich Böll Stiftung, 19. Juni 2023. *Ausführlicher Beitrag über Vergewaltigungen als Kriegswaffe im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine*

Oksanen, Sofi: [Putin will "Familien über Generationen zerstören"](#); zdf.de, 9. Mai 2024. *Interview von Winnie Heescher und Claudius Technau mit der finnisch-estnischen Schriftstellerin Sofi Oksanen über sexuelle Gewalt im Krieg gegen die Ukraine*

Petersohn, Susanne: [Krieg gegen die Ukraine: "Sexuelle Gewalt ist zur Epidemie geworden"](#). Tagesschau.de, 24. Februar 2023.

Putzolu, Jean-Charles: [Ukraine: Viele Frauen Opfer von sexueller Gewalt](#); vaticannews.va, 26. November 2024. Artikel auf der Grundlage eines Interviews mit Céline Bardet, Gründerin der Nichtregierungsorganisation We are NOT Weapons of War (WWoW – Wir sind keine Kriegswaffen), die sich gegen Vergewaltigungen als Mittel der Kriegsführung einsetzt

## **Die Filterung erbeuteten "Menschenmaterials" *Folter und Umerziehung in Filtrationslagern***

Die von der Ukraine geforderten "territorialen Zugeständnisse" sehen von den in den Gebieten lebenden Menschen ab. Was eine Annexion durch Russland für sie bedeutet, zeigt die menschenverachtende Praxis in den Filtrationslagern.



*Antônio Parreiras: Torturado (Gefoltert)*  
*Rio de Janeiro, Museu Antônio Parreiras (Wikimedia commons)*

## **Menschenverachtender Zweck von Filtrationslagern**

"Filtrationslager" bedeutet: Du marschierst in ein fremdes Land ein und verleibst dir dort nicht nur Territorien ein, sondern versuchst auch, dir das dort vorhandene "Menschenmaterial" nutzbar zu machen. Dafür richtest du Lager ein, in denen du dieses Material nach den Kategorien "brauchbar", "eingeschränkt brauchbar" und "unbrauchbar" sortierst.

Das als "eingeschränkt brauchbar" eingestufte Material bearbeitest du so lange, bis es entweder brauchbar ist oder doch als "unbrauchbar" verworfen werden muss. Unbrauchbares Material nutzt du als Übungsfeld für die Bearbeitung des eingeschränkt brauchbaren Materials.

"Filtrationslager" meinen demnach genau das, was der Name sagt: Das Menschenmaterial wird darin wie brackiges Wasser gefiltert, um das im Sinne des Eroberungsstaates "reine" Material zurückzu behalten. "Rein" bedeutet im konkreten Fall: bereit zur kompromisslosen Unterordnung unter die russische Vorherrschaft und die damit zusammenhängenden Wertsetzungen.

## **Filtrationslager als Paradies für Sadisten**

In der Praxis sind Filtrationslager – ebenso wie Gefangenengelager – vor allem eines: ein Schlaraffenland für Sadisten. Denn unter der "Bearbeitung" des Menschenmaterials ist natürlich in erster Linie Folter zu verstehen.

Der Phantasie der Folterer sind dabei keine Grenzen gesetzt. Alles ist erlaubt, alles ist möglich: von gezielten Faustschlägen über Schlafentzug und nächtliche Verhöre bis hin zu Stromschlägen an den Genitalien.

Gleiches gilt für die Frage, wie "Reinheit" definiert werden soll. Auch hier sind dem Einfallsreichtum der Folterer keine Grenzen gesetzt. Vielfach reicht es schon aus, weiterhin an die Existenz des ukrainischen Staates oder gar des ukrainischen Volkes zu glauben – oder auch nur den Namen "Ukraine" in den Mund zu nehmen. Auch wird immer wieder verlangt, den Folterern Daten für die Eliminierung von Feinden zu liefern, sprich: Freunde und Bekannte zu verraten.

Unerlässlich ist es zudem, rechtzeitig sämtliche Daten auf dem Handy zu löschen, bevor man in die Fänge eines Filtrationslagers gerät. Sind darauf auch nur Andeutungen des Bekenntnisses zu einer freien Ukraine zu finden, ist das Spiel ohnehin verloren, ehe es begonnen hat.

## Links

Barth, Rebecca: [Schockierender Bericht aus russischer Haft](#). Tagesschau.de, 16. Juli 2022 (*Bericht eines 16-Jährigen, der 90 Tage in russischer Haft verbringen und dabei die Folterungen seiner Mitäftlinge miterleben musste*).

Kunyzkyj, Oleksandr: [Demütigung in Mariupol: "Filtrationslager" und Flucht](#). Deutsche Welle, 28. April 2022.

Lysenko, Yana: ["Filtration": System, Ablauf, Ziele](#). In: Ukraine-Analysen Nr. 275 vom 29.11.2022, S. 5 – 10. Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen; bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung).

Werner, Sarah: [Die grausamen Zeugnisse russischer Folter in der Ukraine](#). Focus.de, 1. August 2022.

## **Ein Ökozid als Zugabe zum Genozid**

### ***Die verheerenden Folgen der Sprengung des Kachowka-Staudamms***

Neben zehntausenden Toten, noch mehr Verletzten und einer zerstörten Infrastruktur hat der russische Angriffskrieg auch massive Umweltschäden angerichtet. Die verheerendsten Auswirkungen hatte dabei die gezielte Sprengung des Kachowka-Staudamms.



*Jeanajean: Desertification (Wikimedia commons)*

## **Die Kachowka-Katastrophe**

Am 6. Juni 2023 kam es am Kachowkaer Stausee am Unterlauf des Dnepr zu einem Bruch der Staumauer. Der über 18 Milliarden Kubikmeter fassende See ergoss sich daraufhin in die Umgebung. Dies hatte zahlreiche Opfer unter Menschen und Tieren zur Folge, hat auf einen Schlag 95.000 Tonnen Fisch vernichtet, war ein schwerer Schlag für die Energie- und Trinkwasserversorgung, führte zu massiven Ernteausfällen und Beeinträchtigungen der Schifffahrt auf dem Dnepr und zerstörte ein einzigartiges Ökosystem.

Der Bruch der Staumauer fiel in die Zeit der damaligen ukrainischen Gegenoffensive. Die russische Propaganda machte daher umgehend ukrainische Angriffe für die Zerstörung der Staumauer verantwortlich.

Dies ist jedoch nicht nur deshalb ein unwahrscheinliches Szenario, weil der Bruch der Staumauer vor allem den russischen Truppen half – denn das Übersetzen auf das russisch kontrollierte linke Ufer des Dnepr wurde dadurch so gut wie unmöglich. Der Staudamm war zudem so gebaut, dass er selbst schwersten äußeren Erschütterungen standhalten konnte. Seine Wand war bis zu 40 Meter dick und aus massivem Beton gefertigt.

## **Indizien für eine gezielte Sprengung der Staumauer durch Russland**

Ein Bruch des Staudamms war demzufolge nach einhelliger Expertenmeinung nur durch eine im Inneren des Stausees ausgelöste Explosion herbeizuführen. Die Kontrolle über den Stausee lag damals aber bei Russland. Zudem verfügten die russischen Besatzer über das nötige Detailwissen, da der Staudamm zu Sowjetzeiten erbaut

worden war und man daher die nötigen Baupläne nur aus der Schublade holen musste.

Aufzeichnungen ukrainischer Drohnen zeigen denn auch kurz vor dem Bruch der Staumauer mit Sprengstoff beladene russische Militärlastwagen auf dem Damm. Zudem ist gerade das Fundament der Staumauer geborsten, was bei einem Raketenbeschuss unwahrscheinlich gewesen wäre. Auch dass die russischen Besatzungstruppen das ukrainische Kraftwerkspersonal vor der Explosion abgezogen hatten, zeugt davon, dass unliebsame Zeugen ausgeschaltet werden sollten.

## **Ein ökologisches Desaster mit Langzeitfolgen**

So hat die russische Armee für kurzzeitige strategische Vorteile offenbar eine ökologische Katastrophe in Kauf genommen, deren Auswirkungen noch Jahrzehntelang zu spüren sein werden. Manche endemische Tierarten wie bestimmte Mäusearten und seltene Vogelarten wie die Schwarzkopfmöwe sind durch die Zerstörung des Stausees etwa vom Aussterben bedroht oder gelten gar als unrettbar verloren. Gleiches gilt für eine Reihe von Pflanzenarten, wie etwa die Wasserfalle, eine zu den Sonnentaugewächsen gehörende fleischfressende Pflanze.

Hinzu kommt, dass sich am Grund des Sees Schadstoffe abgelagert haben, die nun nach und nach vom Wind weggetragen oder vom Dnepr weggespült werden. So können sie in den Nahrungskreislauf gelangen und damit eine Verseuchung der Böden sowie letztlich Vergiftungen bei Mensch und Tier zur Folge haben.

Nicht zuletzt hatte der Stausee auch eine günstige Auswirkung auf das Klima. Sein Verschwinden kann langfristig zu vermehrter Trockenheit und damit zu einer lokalen Beschleunigung des Klimawan-

dels führen. Dies gilt umso mehr, als die Überflutungen auch insgesamt 500 Quadratkilometer Wald betroffen haben und viele der für den Klimaschutz so wichtigen Bäume dadurch abgestorben sind.

## Links

Chernov, Mstyslav / Hinnant, Lori: [Russia had Means, Motive and Opportunity to Destroy Ukraine Dam](#). Drone Photos and Information Show. Associated Press, 18. Juni 2023; apnews.com.

Glanz, James et al.: [Why the Evidence Suggests Russia Blew up the Kakhovka Dam](#). New York Times, 16. Juni 2023.

Röhrlich, Dagmar: [Kachowka-Staudamm: Zerstörung im Krieg hat langfristige Folgen](#). Deutschlandfunk (*Forschung aktuell*), 14. März 2025.

Schülke, Mathea: [Nach Dammbrech in Südukraine: Verheerende Folgen für Menschen und Natur](#). Tagesschau.de, 7. Juni 2023.

Shandra, Alya: [Russia's Destruction of Kakhovka Dam: Five Blows to Economy, Environment of World and Ukraine](#). Euromaidanpress.com, 3. Juli 2023.

Spears, Bryan M. et al.: [A Rapid Environmental Risk assessment of the Kakhovka Dam Breach During the Ukraine Conflict](#). Nature.com, 18. März 2024 (deutschsprachige Zusammenfassung auf wissen-schaft.de: [Kachowka-Staudamm: Die Umweltfolgen der Zerstörung](#); 19. März 2024).

Stakhiv, Eugene / Demydenko, Andriy: [Ökozid: Die katastrophalen Folgen der Zerstörung des Kachowka-Staudamms](#). Ukraine-Analysen Nr. 288 vom 19. September 2023; laender-analysen.de.